2. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus und preisen dich...

Herr du begegnest deiner Mutter. Sie muss, sie will dich sehen.
Du kannst ihr nur begegnen, so wie du bist,
mit deinem geschundenen Körper.
In deinem Leid wird nicht nur Liebe offenbar:
deine Wunden zeigen auch den Hass der anderen,
die Bosheit der Menschen, die durch deine Liebe entlarvt wurden.
Als du noch sehr jung warst, hat sie dich gefragt:
„Kind warum hast du uns das getan?"
Und du musstest ihr sagen: „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?"
An dieser Situation hat sich im Grunde nichts verändert.
Der Unverstandene und Unverstehbare steht zwischen dir und ihr.
Und doch steht er nicht trennend zwischen euch:
Weil du seinen Willen tust, und weil sie dich von ihm empfangen hat,
ist er es, Gott, der euch in der Situation des Nicht-verstehen-könnens zutiefst vereint.
Es ist schwer, den, den man liebt, leiden sehen zu müssen.
Wir bekommen Angst, wenn ein Mensch, den wir lieben,
der uns anvertraut ist, Wege geht, die wir nicht kennen.
In dieser Angst werden wir oft misstrauisch, hart und böse.
Wir schreiben ab, trennen uns, lassen ihn nicht mehr unter unsere Augen kommen,
wollen ihm nicht mehr begegnen.
Maria hat dich deine Wege gehen lassen, auch wenn sie ihr nicht als "Wege Gottes" offenbart waren.
Erst nach Ostern konnte sie mehr verstehen.
Aber weil sie dich, ihr Kind, von Gott als Geschenk, als Gnade empfangen hatte,
konnte sie auch glauben und vertrauen,
dass alle deine Wege Gottes Wege sind.
Bei aller Fremdheit dieser Wege konnte sie dir begegnen als Mutter,
die durch Liebe mehr "verkraftet" und "versteht" als durch von Verstand.

<u>Wir beten gemeinsam:</u>

Herr, du warst deiner Mutter anvertraut vom Vater, sie hat dich angenommen als Geschenk.
Gib, dass ich alle Menschen, besonders die mir anvertrauten, als Geschenk betrachte.
Gib mir das Vertrauen, dass Gott alle Menschen führt, auch wenn ich ihre Wege nicht verstehen und für mich nicht akzeptieren kann.
Jesus Christus, Heiland und Erlöser, erbarme dich über uns und über die ganze Welt.
Gedenke deiner Christenheit und führe zusammen was getrennt ist. Amen.